

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 33

Artikel: Früh aufsteh'n!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

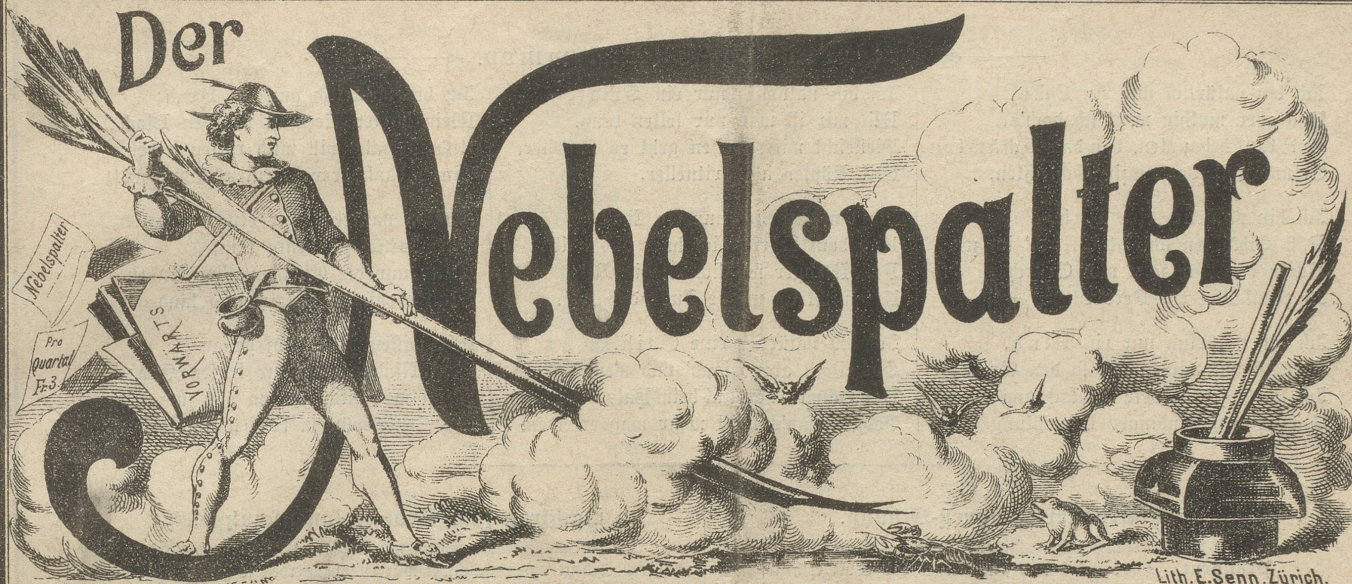
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Früh aufsteh'n!

John Bull, die Dogge, lag am hellen Tage
In einem Winkel. Keine Frage,
Er war verdrießlich und das sah der Hahn,
Herr Gallus, der zu ihm heran
Nun trat: „Was fehlt dir denn, Kumpan?“
Begann er — „Steckt im Halse dir ein Knochen?
Hat eine Wespe dich gestochen?
Ward dir ein fetter Bissen wegstippt?
Bist du bei unserer souveränen Herrin,
Europa, der alten Närrin,
Mit irgend einem Wunsche abgeblitzt?
Erzähl' mir's doch, als deinem alten Freund
Und Hausgenossen, der es ehrlich meint.“ —
— „Nur nicht, wo's was zu theilen gäbe,“
Sprach jetzt die Dogge — „da nimmst du allein
Das Ganze — doch, so wahr ich lebe,
In Zukunft soll es anders sein!“
— „In Zukunft?“ — höhnte jetzt der Hahn —
„Was geht mich doch die Zukunft an?
Beglückt ist, wer die Gegenwart genießt
Und nicht der Zukunft ungewisse Saaten
Mit ewigem Bedenken, Zaudern, Rathen

Im Schweiß seines Angesichts begießt.
Das Leben ist geschaffen für die Thaten.
Du selber huldigt diesem Grundsatz ja
Gewöhnlich — denke doch an Afrika
Und an Aegyptens Fleischtopfherlichkeit,
Es hat, so viel ich weiß, dich nie gereut!“
— „Dort war es nöthig,“ — knurrte jetzt
Die Zähne fletschend und in Wuth versetzt
Die Dogge — „doch in China hinten — —
— Wußt' ich, auch weil es nöthig war,
Mein Futter, und zwar auch allein, zu finden,
Auf meine Kosten und Gefahr.
Am irischen Knochen nagtest du
Gemüthlich und in Seelenruh,
Indeß ich packte mit den Krallen,
Du weißt, wir Hähne sind den Thieren allen
Voraus an Wachsamkeit, 's ist so der Brauch
Bei uns, ihr pflegt zu lang den Bauch.
Wer früher aufsteht, hat gewonnen!
Hättst du's gemacht wie ich, so wär'
Dir nicht die ganze siames'sche Schmer
Vom Maule weg in's Nichts zerronnen!“